

# Alt-Mögeldorf

HEFT

12

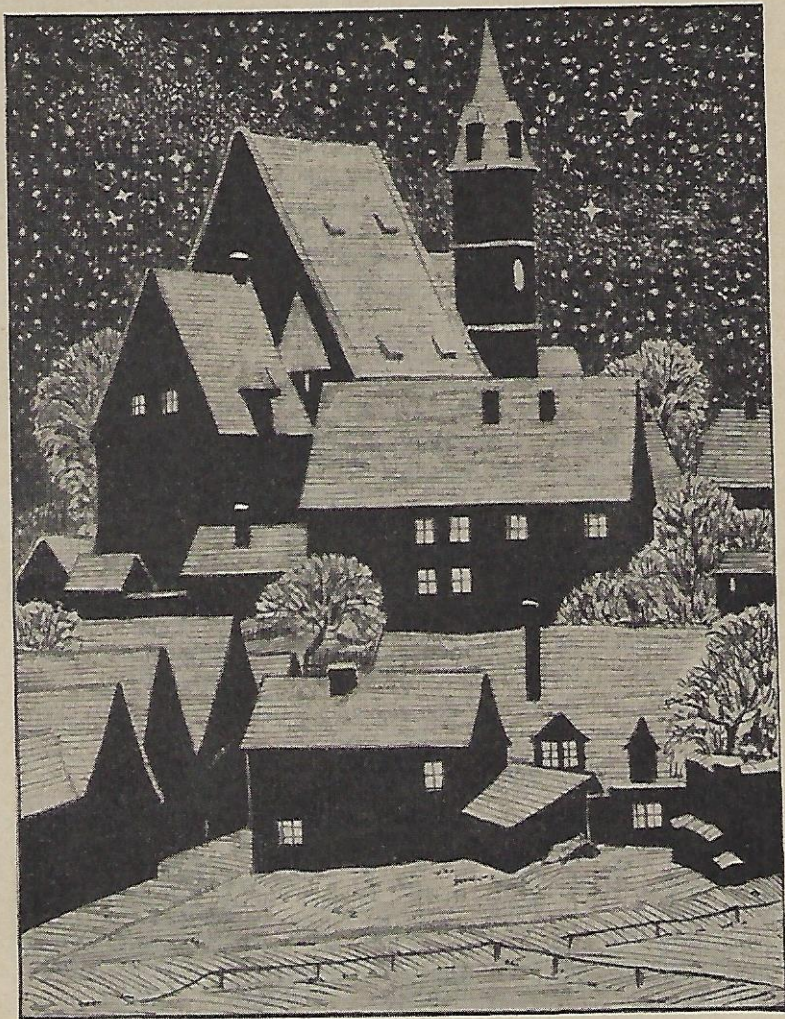
DEZ. 1955

3. Jahrg.



Die Kirche  
von  
Mögeldorf  
mit  
Haller Schloss  
und  
Imhofbau

nach einer  
Zeichnung von  
Seitz Kalfner



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange  
und Geschichte Mögeldorfs e. V.



## Mögeldorf verabschiedet einen alten und begrüßt einen neuen Park.

Der alte Park des Schmausenschloßes, neben dem Mögeldorfer Kirchlein, zwischen der Laufamholz- Wald- und Ziegenstraße gelegen, wandelt sich in dieser Zeit zu einer neuen Anlage um. Am 30. Oktober wurde mit dem ersten Spatenstich begonnen, im Frühjahr soll sie fertig sein,

Der alte Park von schweren Mauern mit verschlossenen Toren umgeben, träumte bis jetzt einen Dornröschenschlaf mitten in einer geschäftigen Welt. Wer sich Einlaß verschaffte, wandelte unter einem jahrhunderte alten Baumbestand, bestehend aus dickstämmigen Linden, Buchen, Ahornbäumen, Birken und Lärchen. Äste, bis zum Boden reichend, schlossen lauschige Winkel ein. Der schreitende Fuß fühlte unter dem wuchernden Grasbestand noch die Erhebungen einstiger Blumenrabatten und Rosenrondelle, die seit vielen Jahrzehnten unter der wuchernden Natur begraben liegen. Und das Auge erblickte die Reste ehemaliger Patrizierherrlichkeit: Trümmer eines Wasserbassins mit Fontäne, in sich zusammengefallen und zum Teil von Schutt überdeckt, Torsos barocker Steinfiguren, die halb verwittert noch Spuren einstiger Schönheit zeigen, bemooste Steinbänke, von Hecken wild überwuchert und lauschige Ecken, von meterhohem Unkraut erobert. Dem Geschichtsfreund tut das Herz weh, hier Abschied zu nehmen. Über allem schwebt der melancholische Gedanke: es war einmal.

Vor dem 15. Jahrhundert stand hier, etwas abgesetzt vom heutigen Schmausenschloß, ein Gutshof mit Voitenhaus und verschiedenen Nebengebäuden. Dieser Hof wurde im zweiten Markgräflichen Krieg von Grund aus zerstört und beim Wiederaufbau im Jahre 1555 an die Laufamholzstraße vorgerückt, wo er heute als Verwaltungsgebäude der Norisweimbrennerei noch steht. Der größte Teil dieses Hof- und Gartengeländes aber wurde 1667 von dem Nürnberger Rotbierbrauer und Genannten des Rates Georg Schmaus erkaufte, dessen Tochter Margarethe im Verein mit ihrem Vetter Johann Schmaus im Jahre 1668 das heute noch stehende, wunderschöne Barockschloß erbaute.

Die Schmaus waren ungeheuer reich, erwarben neben den Mögeldorfer Besitz auch den Reuhelberg, der nach ihnen Schmausenbuck benannt wurde. Sie fuhren in Mögeldorf mit prachtvollen Kutschen vierspännig einher und trieben einen derartigen Aufwand an Kleidung und Festlichkeiten, daß sich der Rat der Stadt Nürnberg durch einen Verlaß bemüßigt fühlte, dieses „Gehabe“ seiner Bierbrauer in Mögeldorf unter Androhung des Verlustes sämtlicher Ämter und tausend Gulden Strafe, zu verbieten.

Margarethe Schmausin, um die sich das ganze Gepränge drehte, heiratete hierauf den Ansbacher Hofkavalier Joh. Daniel von Lierd. Beide nannten eine Tochter ihr eigen, ebenfalls Margarethe geheißten, die, wie ihre Mutter, durch auffallende Schönheit sich auszeichnete, des öfteren auch am Markgräflichen Hofe in Ansbach verkehrte und infolge ihrer Anmut das Aufsehen der jungen adlichen Hofkavaliere



erregte. Im Juli 1724 bekam Daniel von Lierd, anlässlich eines Spieles, Händel mit einem Günstling des Markgrafen, einem Herrn von Seckendorf und wurde von diesem in einem Duell zu Triesdorf erstochen. Bittere Feindschaft herrschte zwischen den beiden Familien. Der junge Arnold von Seckendorf, der die junge Margarethe von Lierd gern sah, gedachte diese Feindschaft zu schlichten. Und als er im Dezember 1724 mit dem Markgrafen zur Jagd in Schönberg weilte, ritt er eines Tages nach Mögeldorf um dieses Vorhaben auszuführen. Die beiden Damen aber waren zwecks Abstattung eines Besuches nach Nürnberg gefahren, wurden aber sehr bald zurück erwartet. Arnold von Seckendorf entschloß sich den Damen entgegen zu reiten und sprengte im Galopp die Ziegenstraße entlang. Just als er um die Ecke in die Laufholzstraße jagte, tauchte auch der Schlitten der beiden Lierds auf, deren Pferde scheuten. Arnold sprang vom Pferd, bändigte das Gespann und brachte die Damen sicher ins Schloß. Als aber die Mutter in dem jungen Kavalier Arnold von Seckendorf erkannte und dieser sich erkühnte um die Hand der Tochter anzuhalten, wies sie ihm Türe. Seckendorf gab sich aber nicht geschlagen. Am 27. Dezember kam er mit einem vertrauten Freund, einer Kutsche und etlichen Reitern wieder nach Mögeldorf, um Margarethe zu entführen. Die Dienerschaft aber schlug Lärm und alarmierte die Ortswehr, die die Eindringlinge vertrieb. Wie sich die Dinge abspielten und wie sich die geschichtliche Tatsache zu einer Sage ausweitete, möge man in unserem Mögelderfer Heimatbuch nachlesen.

Nach alledem fühlten sich die beiden Damen von Lierd in Mögeldorf nicht mehr sicher und zogen sich auf Vorschlag des Nürnberger Rates hinter die schützenden Mauern der Stadt zurück. Das Schloß wurde 1725 an den Nürnberger Kugelapotheker Joh. Wilh. Neubauer verkauft, dem der Sohn Dr. jr. Lorenz Wilh. Neubauer folgte. 1752 erwarb es der fränkische Kreiskassier Joh. Friedr. von Hagen, dem David von Scheidlein folgte, der am Ende des Parkes das schöne Gartenhaus erbaute (Schwedenskapelle). Weiterhin folgten die Wahler und 1831 Johann Albert Cramer. Ende des 19. Jahrhunderts ist es im Besitze des Kommerzienrates Beck-Brass und heute besitzt es die Stadt.

Das ist die Geschichte des Schloßes und seines Parkes, wild bewegt und dramatisch in seinem Beginn, aber allmählich hinübergleitend in die Ruhe und bürgerliche Behäbigkeit des vorigen Jahrhunderts.

Und nun wandelt die Stadt, als derzeitige Besitzerin, den Park in eine neue Anlage um. Es bleiben die Mauern und die Tore erhalten und auch den Mietern im Schloße genügend Hof- und Gartenland. Auch der alte Baumbestand wird als Grundlage des Neuen übernommen. Der Park wird lediglich seiner Wildnis enthoben, mit gangbaren Wegen versehen, Ruhebänke aufgestellt, ein Kinderspielplatz geschaffen und durch Öffnung der Tore den Mögelderfern zur Benützung übergeben. Die Bevölkerung freut sich dessen.

Und wo einst Kavaliers und geputzte Damen lustwandelten, rauschende Feste mit ihrem Lichterglanz die Nacht erhellten, da werden nun Mütter ihre freien Stunden verbringen, fröhliche Kinder spielen und alte Rentner und Rentnerinnen ihren Lebensabend in Ruhe genießen.

- by -